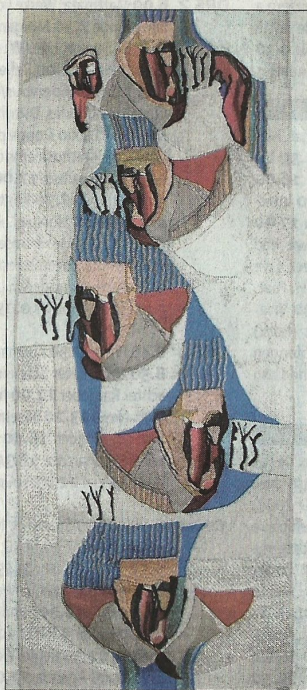


Themenausstellung Textil im Aarbergerhus in Ligerz: Stickerei, mit Werken von Lissy Funk (1909-2005), Maya Rikli (*1958) und Liliane Gassiot (*1959). Kuratorin: Annelise Zwez

Ligerz: KUNST TEXTIL

Drei Generationen Stickerei



«La vita», Stickerei von Lissy Funk (2004). Bild: zvg

Heute um 19 Uhr wird im Aarbergerhus in Ligerz die Ausstellung «Kunst Textil» 2005 eröffnet. Mit Werken von Lissy Funk, Maya Rikli und Liliane Gassiot.

azw. In Erinnerung an die bekannte Textilkünstlerin Elsi Giaouque (1900-1989), die in Ligerz lebte, findet alljährlich im Herbst in der Stiftung Aarbergerhus eine Ausstellung statt, die sich mit textilen Gestaltungsformen gestern und heute auseinandersetzt.

Die diesjährige Ausstellung setzt sich mit dem Sticken auseinander. Wer anders als Lissy Funk (1909-2005) könnte da im Zentrum stehen, ist doch ihr gesamtes Werk vom grossen Teppich im Zürcher Rathaus aus den 1940er-Jahren, über die Wandteppiche, die sie in den 1960er-Jahren für Madretsch, Nidau und Lyss schuf, bis zum «Goldenen Tor», ihrem letzten Werk, ausschliesslich gestickt. Ursprünglich wollte

das Komitee «Kunst Textil» mit Lissy Funk primär die Generation von Elsi Giaouque in Erinnerung rufen, doch unverhofft, ist ihm Aktualität zugefallen.

Generationsprung

Seit kurzem sieht man in Ausstellungen zeitgenössischer Kunst immer wieder «Stickereien». Junge Künstlerinnen, die, losgelöst vom Ballast der einst ausgegrenzten Textilkunst, mit Nadel und Faden die Zeichnung neu interpretieren. Unter ihnen die Waadtländerin Liliane Gassiot, die in Ligerz neben anderen Zyklen eine zwölfteilige Installation mit Porträts ihrer Familie, gestickt auf Servietten, zeigt.

Als mit dem Feminismus die genderbelastete Textilkunst vollends ins Abseits geriet, wagten sich nurmehr wenige Künstlerinnen, die Tradition mit Ironie und Witz brechend, ans Sticken. Eine ist die Baslerin Maya Rikli. Sie zeigt in der mit «Malen und Zeichnen mit Nadel und Faden» überschriebenen Ausstellung in Ligerz zum Beispiel eine Installa-

tion mit bestickten Sofa-Kissen: «Ein Heim von Liebe warm durchglüht». Blickfang ist allerdings ein junger Mann in Delfterblau mit langem Wangenbart, der schon mehr als 200 Jahre im Aarbergerhus lebt...

Im Zentrum Lissy Funk

Im Zentrum steht jedoch das Werk von Lissy Funk. Dank Leihgaben ist es eine kleine Retrospektive von Studien für den Teppich im Münster Schaffhausen (1956/57) über den raumgreifenden Wandteppich «Im Grien», der seit 1968 im Sekundarschulhaus in Lyss hängt, bis zu den leuchtenden Miniaturen, seltenen Mittelformaten, der 1980er, 90er, ja gar 2000er-Jahre.

In einem Kabinett wird zusätzlich auf die Wechselwirkung zwischen Lissy und ihrem Malergatten, dem Nidauer Adolf Funk, hingewiesen. Und last but not least vernetzen frühe Stickarbeiten von Elsi Giaouque das Heute mit dem Gestern.

Vernissage: Heute, 19 Uhr. Dauer: Bis 2. Oktober. Offen: Täglich 15-18, So ab 12 Uhr.